

Klasse 10 in Berlin

Wie schon Generationen bayerischer Schüler*innen vor ihnen, hatten unsere Zehntklässler im Mai die Möglichkeit unsere Bundeshauptstadt Berlin im Rahmen einer bildungspolitischen Fahrt kennenzulernen. Bereits am Sonntag machte sich der kleine Trupp bestehend aus der zehnten Klasse, Frau von Abel, Herrn Maywald, sowie der Securities Amit und Michael per ICE auf dem Weg – ein volles Programm sollte dort auf sie warten.

Kaum angekommen, wurde das Hotel im Herzen der Hauptstadt aufgesucht. Klassenfahrten dienen ja auch immer dazu, den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl einer Klasse zu stärken. Nichts schien besser dafür geeignet, als die acht Quadratmeter großen Zimmer, die alle Teilnehmer ab jetzt eine Woche teilen sollten. Zum Glück wurde das Hotel jedoch nur zum Schlafen aufgesucht.

Fünf Tage lang wurde täglich ein neues politisches oder kulturelles Stück Kuchen serviert, welches die Bundeshauptstadt zu einem bunten Backwerk macht, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei ist. Ein Besuch im Bundestag wurde mit einem Interview des MB Roloff verbunden – eine Möglichkeit, die nicht viele Klassen geboten bekommen. Natürlich

standen auch viele Museen auf dem Plan: über das DDR-Museum, dem Deutschen Historischen Museum, dem Jüdischen Museum oder dem Gropius Bau. Bei all der Bildung darf natürlich auch die Erholung nicht zu kurz kommen. In ihrer Freizeit hatten die Schüler*innen die Möglichkeit sich in Kleingruppen in Berlin zu bewegen.

Für viele ein Highlight – das Treffen mit der zehnten Klasse des Moses-Mendelssohn-Gymnasiums. Jüdische Gymnasien in Deutschland sind rar gesät, umso schöner ist es, sich ein persönliches Bild machen zu können. Nicht nur die Schüler*innen konnten so Kontakte knüpfen, sondern auch die Lehrkräfte. Vielleicht der Anfang einer längeren Kooperation?

Etwas erschöpft, aber zufrieden trat die Münchner Truppe am Freitag bereits um 6.30 Uhr die Heimfahrt gen Süden an.

Für das Helene Habermann Gymnasium war es die erste Berlinfahrt überhaupt und trotz einiger kleiner Unebenheiten kann man behaupten »es war nicht alles schlecht!«

Tobias Maywald

